

Lektion 2: Präsens Indikativ und Imperativ Aktiv; die Personalpronomina; die attributive und prädikative Stellung

2.1 λέγω "sagen": thematische Konjugation

- ❖ "Thematisch" bedeutet: Bei dieser Konjugation tritt **im Präsens- und Futurstamm** ein sogenannter **Themavokal (oder Kennvokal)** vor die Endung. Die meisten griechischen Verben gehören zu dieser Gruppe.
- ❖ Der Themavokal ist immer ein **ο** oder ein **ε**. Du kannst es an den Endungen erkennen.
- ❖ Jede Person hat ihren festen Themavokal, ebenso der Infinitiv und das Partizip.
- ❖ Im Aktiv sind Themavokal und Endung fast überall fest verschmolzen (außer in der 1. und 2. Person Plural).
Lerne die Endungen einfach so, wie sie dastehen. Der Themavokal steht dennoch in einer Extra-Spalte daneben, damit du eine Vorstellung davon bekommst.

NUMERUS	PERSON	INDIKATIV	TV	IMPERATIV
Sg	1.	λέγ ω	ο	
	2.	λέγ εις	ε	λέγ ε
	3.	λέγ ει	ε	
Pl	1.	λέγ ο μεν	ο	
	2.	λέγ ε τε	ε	λέγ ε τε
	3.	λέγ ουσι(ν)	ο	
Infinitiv		λέγ ειν	ε	

2.2 εἰμί "sein": athematische Konjugation

- ❖ Bei "athematischen" Verben steht kein Themavokal vor der Endung.
- ❖ εἰμί ist ziemlich unregelmäßig. Da es aber ein so wichtiges Wort ist, ziehen wir es hier schon einmal vor.
- ❖ Lerne die Formen einfach, du brauchst ihre Bildung nicht zu verstehen.

NUMERUS	PERSON	INDIKATIV	IMPERATIV
Sg	1.	εἶ μί	
	2.	εἶ	ἴσ θι
	3.	έσ τί(ν)	
Pl	1.	έσ μέν	
	2.	έσ τέ	ἔσ τε
	3.	εἶ σί(ν)	
Infinitiv		εἶ ναι	

2.3 Die Personalpronomina

	"ich"	"du"	"er, sie, es"	"wir"	"ihr"	"sie"
N	ἐγώ	σύ	-	ἡμεῖς	ὕμεῖς	-
G	(ἐ)μοῦ/μου	σοῦ/σου	αὐτοῦ, -ῆς, -οῦ	ἡμῶν	ὕμῶν	αὐτῶν
D	(ἐ)μοί/μοι	σοί/σοι	αὐτῷ, -ῆ, -ῶ	ἡμῖν	ὕμῖν	αὐτοῖς, -αῖς, -οῖς
A	(ἐ)μέ/με	σέ/σε	αὐτόν, -ήν, -ό	ἡμᾶς	ὕμᾶς	αὐτούς, -άς, -ά

- ❖ Der Genitiv, Dativ und Akkusativ von ἐγώ und σύ kommt mit und ohne Akzent vor. Die starken, akzentuierten Formen betonen und kontrastieren: "Das Buch gehört *mir* (und nicht *dir*)!"
- ❖ Der Genitiv des Personalpronomens wird auch als Possessivpronomen verwendet: τὸ βιβλίον μου "mein Buch"; ὁ ἵππος αὐτῆς "ihr Pferd".
- ❖ αὐτός im Nominativ gibt es als Personalpronomen nicht. Als Subjekt ist es bereits im Prädikat enthalten: λέγει "er/sie/es sagt", λέγουσιν "sie sagen". Wenn man noch eine Form von αὐτός hinzufügt, bedeutet diese "selbst" ("er/sie/es selbst sagt", "sie selbst sagen").

Einige Grammatikregeln für die ersten selbstgeschriebenen Sätze

1. Das Prädikatsverb steht meist in der Satzmitte; der normale Satz folgt also dem Muster S – P – E (E = Ergänzung). Das wird aber längst nicht so streng wie im Deutschen gehandhabt, wo die Stellung über den Sinn entscheidet. Das Griechische verfügt ja über reiche Kasusendungen, die die Bezüge meist unmissverständlich klären. Oft steht daher das Prädikatsverb auch am Ende des Satzes.
Steht es allerdings an erster Stelle, wird es dadurch stark betont.
2. Prädikatsnomina und Prädikativa haben in der Regel keinen Artikel.
3. Ansonsten setze die Artikel zunächst wie im Deutschen. Unbestimmter oder kein Artikel im Deutschen – kein Artikel im Griechischen.
4. Verneinungen (wie οὐ "nicht") stehen meist direkt vor dem Verneinten.
5. Erinnerung: Neutra als Subjekt haben immer ein Prädikat im Singular!

Hausaufgaben:

1. Übe alle Formen – wie immer laut!
2. Übersetze ins Griechische:
 - a) Der Philosoph trägt ein Buch ins Haus.
 - b) Das Kind freut sich über das Pferd.
 - c) Das Kind hält das Pferd nicht für schlecht.
 - d) Die Kinder glauben, dass die Sterne die Seelen der Tiere sind.
 - e) Die anderen Menschen glauben, dass Sterne keine Seelen haben, sondern Steine sind.
 - f) Der Philosoph aber sagt, dass auch (καί) Steine Seelen haben.
 - g) *Wir* glauben, dass Sterne Seelen haben, *ihr* aber nicht.

2.4 Attributive und prädikative Stellung

Präge dir genau ein, wie attributive und prädikative Elemente im Satz stehen. Das ist einer der wichtigsten Schlüssel für das Verständnis griechischer Sätze!

Attributive Stellung

Das Attribut steht

- ❖ zwischen Artikel und Beziehungswort (1. attributive Stellung)
- ❖ **oder** hinter dem Beziehungswort mit wiederholtem Artikel (2. attributive Stellung, so ist das Attribut etwas stärker betont).

Bei dieser Stellung kann der erste Artikel auch wegfallen.

Im Deutschen ist diese Stellung des Attributs poetisch ("die Götter, die unendlichen") oder umgangssprachlich/dialektal ("der Sauhund, der dreckerte!")

Beispiele:

- | | | |
|--------------------------|-------------------------------|------------------------|
| 1. attributive Stellung: | ὁ καλός κόσμος | "der schöne Kosmos" |
| 2. attributive Stellung: | (ὁ) κόσμος ὁ καλός | |
| 1. attributive Stellung: | οἱ ἐν Ἴωνία σοφοί | "die Weisen in Ionien" |
| 2. attributive Stellung: | (οἱ) σοφοὶ οἱ ἐν Ἴωνία | |

Beachte: Das **Genitiv-Attribut** ist nicht an die attributive Stellung gebunden! Hier ist also auch möglich:

- | | |
|-------------------------------|----------------------|
| τὸ βιβλίον τοῦ παιδίου | "das Buch des Kinds" |
| τοῦ παιδίου τὸ βιβλίον | |

Prädikative Stellung

- ❖ Ein Prädikativum oder Prädikatsnomen steht außerhalb von Artikel + Beziehungswort (davor oder dahinter).
Denn: **Prädikative Elemente haben normalerweise keinen Artikel!**

Ausnahme sind einzigartige Dinge wie Superlative, die erst durch den Artikel ihre besondere Bedeutung erhalten. Wenn so etwas in Frage kommt, muss man interpretieren und aus dem Kontext heraus entscheiden, ob man im Deutschen den bestimmten Artikel, den unbestimmten Artikel oder keinen Artikel setzt.

Beispiele:

- | | |
|--|--|
| Ὁ ἄνθρωπος σοφός (ἐστίν). <i>oder</i> | "Der Mensch ist weise / ein Weiser. " |
| Σοφός ὁ ἄνθρωπος (ἐστίν). | "Ich halte den Menschen für weise / einen Weisen. " |
| Νομίζω τὸν ἄνθρωπον σοφόν. | (Prädikatsnomen im doppelten Akkusativ) |
| (ὁ) Θεμιστοκλῆς στρατηγός (ἐστίν). | "Themistokles ist (ein/der) Feldherr. " |

Wenn das Prädikatsnomen *etwas Einzigartiges* bezeichnet, ist aber auch möglich:

- | | |
|---|---|
| (Ὁ) Θεμιστοκλῆς ὁ στρατηγός (ἐστίν). | "Themistokles ist der Feldherr. " (der <i>eine</i> Oberbefehlshaber oder genau <i>der</i> Feldherr, von dem gerade die Rede war) |
|---|---|

Wenn überhaupt kein Artikel steht, kann eine Bestimmung rein formal attribut oder prädikativ sein:

- | | |
|---------------------------------------|--|
| ἄνθρωπος σοφός, σοφός ἄνθρωπος | "ein weiser Mensch" <i>oder</i> |
| | "ein Mensch ist weise. " |

Hier muss man dem Kontext entsprechend interpretieren und übersetzen.

Ein Spezialfall des Attributs: die Apposition

- ❖ **Die Apposition ist ein substantivisches Attribut. Sie muss also attributiv stehen.**
- ❖ Sie ist typischerweise nachgestellt, steht also in der 2. attributiven Stellung.
- ❖ Sie steht typischerweise hinter Eigennamen, aber auch als Explikation hinter anderen Beziehungswörtern:

(ὁ) Κροῖσος ὁ βασιλεύς "Kroisos, der König"
οἱ νέοι, οἱ τῶν πλουσιωτάτων "die jungen Leute, (nämlich / damit meine ich) die (Söhne) der Reichsten"

Beachte dabei: Eigennamen (wie Κροῖσος im ersten Beispiel) haben einen "eingebauten Artikel". Das heißt: Sie gelten syntaktisch als **Nomen mit Artikel, auch dann, wenn kein Artikel dasteht.** Das ist leicht nachzuvollziehen. Denn ob mit Artikel oder ohne – ob "Heike" oder "die Heike" – es ist in jedem Fall dieselbe *bestimmte* Person gemeint. Das gilt ebenso für Personalpronomina. Auch mit "ich", "du", "wir" sind in einem konkreten Kontext *bestimmte* Personen oder Personengruppen gemeint.

Vergleiche:

(ὁ) Σόλων ὁ σοφός	" der weise Solon" oder "Solon, der Weise "
(ὁ) Ξενοφῶν ὁ Ἀθηναῖος	"Xenophon, der Athener"
(Ο) Σόλων σοφός.	"Solon ist weise. "
(Ο) Ξενοφῶν Ἀθηναῖος.	"Xenophon ist ein Athener. "

Man kann den eingebauten Artikel durch das Wörtchen τις ("irgendein", "ein gewisser") entfernen:

Ξενοφῶν **τις** Ἀθηναῖος "**ein gewisser** Xenophon **aus Athen**"

Attribut und Prädikatsnomen beim Personalpronomen:

ἡμεῖς οἱ ἵππεις	"wir Reiter " oder "wir, (nämlich) die Reiter "
Ἡμεῖς ἵππεις.	"Wir sind (die) Reiter. "

Erinnere dich aber: Das Prädikatsnomen kann ausnahmsweise einen Artikel haben, wenn etwas Einzigartiges bezeichnet wird:

Ἐγώ (εἶμι) ὁ θεός σου. "Ich bin **dein Gott.**"

Komma oder nicht?

Im Deutschen wird eine Apposition meist durch ein Komma abgetrennt. Verlass dich aber nicht darauf, dass das in griechischen Texten auch so ist. Die Griechen zu Platons Zeit verwendeten noch keine Zeichensetzung; diese ist erst später von Grammatikern hinzugefügt worden. Daher entscheidet der Herausgeber eines Texts gemäß seinem Hintergrund und seiner Interpretation des Texts über die Zeichensetzung. So setzen englischsprachige Herausgeber i. d. R. weniger Kommata als deutsche, da sie sich an den englischen Interpunktionsregeln orientieren.